

Neueste Nachrichten

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Zeile 20 Pf., im Reclameheil 50 Pf. Haupt-Geschäftsstelle: Wilschauerstraße 49.

Gelesenste und verbreitetste Tageszeitung der kgl. Haupt- und Residenzstadt Dresden und der Vororte. Unparteiische, unabhängige Zeitung für Jedermann.

Durch die Post vierteljährlich M. 1,50, mit Dresdener Fliegende Blätter M. 1,90. Für Dresden u. Vororte monatlich 50 Pf., mit Dingsblatt 60 Pf.

Gicht

und Rheumatismus-Leidende finden durch das Tragen u. Lametta-Unterleider m. reinen weissem Schafwollfutter die denkbar größte Linderung. Sicherer Schutz gegen strengste Kälte. Ebenso wirken u. Thermal-Socken u. Strümpfe als bestes Mittel gegen kalte Füße.

Grünwald & Kozminski, Dresden, Marienstrasse 5.

Die heutige Nummer enthält 10 Seiten.

Intimes aus Berlin.

(Von unserem Berliner B.-Correspondenten.)

„Wie's gemacht wird“, — wurde dieser Tage dem Publikum in einer Schöffengerichts-Verhandlung in Berlin vor Augen geführt. Zwei findige Kaufleute waren des Betrugs angeklagt. Der eine der „smarten“ Geschäftsleute hatte in dem sächsischen Städtchen Annaberg einen bedeutenden Posten Steingutwaren gerammt, natürlich zu dem üblichen Schwundpreise, den die Ramscher anzulegen pflegen.

sich natürlich in Noabit abspielen, — wie aber wird das Schauspiel selbst enden?

An die am 1. Mai zu eröffnende Gewerbe-Ausstellung knüpfen sich bereits Hoffnungen der verschiedensten Art. Wenn dieselben alle in Erfüllung gehen sollten, würde die ganze Ausstellung in erster Linie auf ein gewaltiges „Fremdenplattler“ hinauslaufen.

Zur Verkümmernng des sächsischen Wahlrechts.

Den „Leipz. Anzeig.“ geht folgende Zuschrift zu: „Da neuerdings zu Gunsten der Umgestaltung des sächsischen Wahlrechts ein Schreiben des Fürsten Bismarck ins Treffen geführt wird, in welchem er zwar ein Urtheil über diese Frage abgibt, aber den sächsischen Abgeordneten für ihre entschlossene Haltung gegenüber der Socialdemokratie Glück wünscht, so gestatte ich mir als Commentar und zugleich als Widerlegung für die an das Schreiben geknüpften Vermuthungen Folgendes anzuführen: Bei einem vor wenigen Tagen von mir abgefassten Briefe in Friedrichsruh richtete ich bei E. Durchlaucht den Fürsten Bismarck die Bitte, mir keine Ansicht über die geplante Wahlrechtsänderung sagen und gestatten zu wollen, daß ich von seinen Worten in der Öffentlichkeit Gebrauch mache.“

schlechterung ins Feld zu führen, sind damit gründlich ins Wasser gefallen. Fürst Bismarck ist ein Gegner des Dreiklassen-Wahlrechts und nennt die Eintheilung der wahlfähigen Bürger nach dem Steuerertrage, wie sie in Sachsen eingeführt werden soll, eine ungerichte und „willkürliche“. Das genügt, um die Stellung des Fürsten Bismarck zur sächsischen Wahlrechtsfrage zu kennzeichnen.

Gegen die geplante Aenderung des sächsischen Wahlrechts haben sich am 5. d. M. auch die Dresdener Nationalliberalen einstimmig erklärt. Sie erklären dieselbe für unannehmbar und geben ihre Gründe für diese Beschlusfassung in einem gedruckten Kundenschriften ausführlich dar, dem wir folgende Stellen entnehmen:

Die geplante Aenderung des Wahlrechts zum sächsischen Landtage macht dieses Recht durch die Scheidung der Wähler in drei nur nach dem Einkommen abgestufte Klassen für die sehr große Mehrheit der Wähler thätiglich zum guten Theile wirkungslos, da das Drittel der von dieser großen Mehrheit zu wählenden Wahlmänner gegen die zwei Dritteltheile der Wahlmänner der 1. und 2. Klasse bei der Hauptwahl der Abgeordneten allein niemals auskommen kann. Eine so tief einschneidende Aenderung des Wahlrechts war durch besondere Ereignisse oder Gefahren nicht geboten. Insbesondere ist eine für das Staatswohl bedrohliche Zahl socialdemokratischer Abgeordneter, die eine, wenn auch andersartige, Umgestaltung des Wahlrechts rechtfertigen würde, nicht vorhanden (14 von 82) und auch unter dem bestehenden Wahlrechte im Hinblick auf den Ausfall der Landtagswahlen auf absehbare Zeit nicht zu erwarten.

Dem Scheitern der Zahl socialdemokratischer Landtags-Abgeordneter herbeizuführen wird, steht entgegen, daß die Stimmenzahl der Socialdemokraten und anderer demagogischer Parteien in Folge der durch dieses Wahlrecht hervorgerufenen starken Abstimmung der großen Mehrheit aller Wähler außerordentlich anwachsen, während die Stimmenzahl der Ordnungsparteien namentlich durch Stimmenthaltung der betroffenen staatsgetreuen Wähler 3. Klasse sehr zurückgehen wird. Daß die Socialdemokraten sich dann auf die hinter ihnen stehende Mehrheit aller Wähler berufen können, ist ein weit bedeutender Erfolg, als eine fast einklassige Zahl socialdemokratischer Abgeordneter.

Andererseits die Leipziger Nationalliberalen: Leipzig, 9. Februar. Eine außerordentliche Generalversammlung des nationalliberalen Vereins für Sachsen verwarf mit großer Mehrheit einen Antrag auf Ablehnung der Wahlreformvorlage und erklärte dieselbe für eine sorgsam zu prüfende und eventuell zu verbessernde Unterlage für die sächsischen Verhandlungen und für die geheime Stimmabgabe.

Die Folge dieses Beschlusses dürfte eine Zerlegung der nationalliberalen Partei Sachsens sein. Das wird insbesondere Professor Dr. Sohn dazu sagen, der sich nach seiner Rückkehr aus Berlin, wie er erklärte, sofort thätig für die Bewegung gegen die Wahlrechtsvorlage der sächsischen Regierung anschließen wird. Und Professor Sohn ist doch gewiß ein echt deutscher, von höchstem Nationalbewusstsein durchdränkter Mann, dessen Patriotismus über jeden Zweifel erhaben ist.

Deutschland.

Der Kaiser soll, wie der „Frankf. Gen.-Anz.“ aus Berlin erfährt, der conservativen Partei für das Ausscheiden Bismarcks seinen Glückwunsch haben ausdrücken lassen. Die englische Schiffbau-Vereinigung „Institution of Naval Architects“, deren Ehrenpräsident der Kaiser ist, wird in diesem Jahre zum ersten Male in Deutschland ihre Jahresversammlung, und zwar während des Juni in Hamburg, abhalten. Im vorigen Jahre tagte dieselbe in Paris.

Dom Subscriptionsball.

Das große alljährliche Ballfest im Neuhäuser Hoftheater wird dies Jahr zum ersten Male mit Umgeburd herbeigeführt, sowohl von Demen, die hier an der Spitze, wo sonst Thalia herrscht, sich im fröhlichen Reigen zu drehen gedenken, als auch von Demen, welche sich vom hohen Olymp herab das seltene Schauspiel gönnen wollen, einem Ballfeste beizuwohnen, welches im Großen und Ganzen die vornehmste Eleganz und das Gepräge unserer Hofgesellschaften trägt. Schon seit Jahren beehren die Mitglieder des königlichen Hofes dieses Fest mit ihrer Gegenwart, um erst aus der Hofloge dem fröhlichen Treiben zuzuschauen und sich dann in leuchtendster Weise nach dem Tanzraum zu begeben, um hier zahlreiche Anwesende durch huldvolle Ansprachen auszuzeichnen. Hierdurch erhält das Fest eine besondere Weihe, und es ist deshalb kein Wunder, wenn sich die Dresdener Subscriptionsbälle seit Jahren einer stets steigenden Beliebtheit erfreuen. Auch am Sonnabend herrichte in dem bereits erleuchteten Riesensaal, den man aus dem Parkett- und Bühnenraum in üblicher Weise hergestelltes hatte, eine dringvoll fürchtliche Ange, und immer und immer noch kamen neue Ballgäste, so daß man fast fürchten mußte, es werde zum Tanzen kein Raum mehr übrig bleiben. Doch Herr Hofmeister v. Wegsch, der Punkt 9 Uhr mit Frau Kammerherrin Gräfin Wallwitz den Ball eröffnete, schaffte sich energisch Platz in den pfeifernden Gruppen und bald bestanden sich zahlreiche Paare nach den Klängen flotter Weisen im Tange. Gegen 10 Uhr erschienen in der linken Hofloge Se. Majestät der König, der sodann erst von Leipzig zurückgekehrt war. Der Monarch, der äußerst wohl ausah, trug große Generalsuniform sowie das Großkreuz des eisernen Kreuzes. Außerdem bemerkte man in der königlichen Loge Ihre königlichen Hoheiten Prinz Georg, Prinz Friedrich August, Prinz Johann Georg nebst Gemahlin sowie Prinzessin Mathilde. In der Nebenloge hatten die Herren und Damen des königlichen und prinzipalischen Hofes Platz genommen. Nachdem die Mitglieder des königlichen Hofes längere Zeit dem Tange zugehört hatten, begaben sich dieselben mit ihrem Gefolge und unter Vorantritt des Generaldirectors der kgl. musikalischen Kapelle und der Hoftheater Graf Seebach über die vom ersten Range herabführende Freitreppe nach dem Tanzraum, zu dem längere Zeit Cerce abgehalten und zahlreiche der Anwesenden durch Ansprachen auszuzeichnen. Besonders lebhaft unterhielt sich Se. Majestät mit Frau Kaiserin und erundigte sich hierbei, ob ihre Rolle in der „Maus“ sehr schön sei. Ferner deutete Se. Majestät an, daß der Subscriptionsball im nächsten Jahre vielleicht im Althäuser Hause stattfinden werde. Dann sprach Se. Majestät mit Frä. Webedau und Frau Kaiserin, was sie jetzt studire. Auch mit Frä. von Geymann und Frä. Orgeni unterhielt sich Se. Majestät und bemerkte zu der bekannten Gesangsmeisterin, daß er vor einigen Tagen eine Schülerin von ihr im Leipziger Stadttheater gehört habe. Nach-

dem die Mitglieder des königlichen Hofes wieder in der Hofloge Platz genommen hatten, fand der Tanz seine Fortsetzung. Besonders Interesse erregte hierbei die direct unter der Hofloge getanzte sogenannte Aristokratenquadrille. An derselben theilnahmen sich u. A. folgende Herrschaften: Se. Excellenz Herr Staatsminister v. Wapdorf mit Frau Kriegsministerin v. d. Planitz mit Frau Generalin v. d. Planitz, Herr Flügeladjutant Major v. Griegern mit Frau Kammerherrin Gräfin Wallwitz, Herr Major v. Oppen-Dubenberg mit Frau Kammerherrin v. Arnim-Peters, Herr Hauptmann v. Holleben mit Frä. v. Gild, Herr Premierlieutenant v. Holleben mit Frau Excellenz Frau Staatsministerin v. Wapdorf u. Außer den bereits erwähnten Persönlichkeiten bemerkte man in der Hofloge noch folgende Herren: Se. Excellenz den Herrn Staatsminister v. Wegsch, Se. Excellenz den Herrn Oberhofmarschall Graf Nitzsch u. G. v. G. v. G., Se. Excellenz den preussischen Geheime Hofrath Graf v. G. v. G., Se. Excellenz den Herrn Stadtkommandanten v. Jeschou, Se. Excellenz den Herrn Generalleutnant v. Kirchbach, Se. Excellenz den Herrn Oberhofmeister v. Ehrenstein, Se. Excellenz Herrn Oberceremonienmeister v. Treitschke, Herr Hofmarschall v. Reichenstein, Herr Kammerherrn Graf Wallwitz, Herrn Oberbürgermeister Beutler, Herrn Polizeipräsidenten Le. Maistr, Herrn Regierungsrath Köttig, die Commerzienräthe Vogel und Lindemann, Herrn Hofrath Professor Pauwels, Herrn Commissionsrath Bähr, Herrn Consul Steffens, Herrn Regisseur Erdmann, die kgl. Hofkapellmeister Walde, Bauer, Staenius, Dörrig, Helbig, Schmidt, Deusch, Jillich und Müller, den kgl. Correspondenten Bittrich, den Componisten Carl Adhnen, Fräulein Elvira Walmebs, Herrn Landrath Rosenhagen, Herrn Stadtrath Dr. Lehmann, den Gavierrichter Hansburg u. Von der kgl. Capelle waren die Herren Kammermusiker Nebelung, Meißner, Michael, Richter, Kleinert und Ritter Schmidt anwesend. Einen wahren Genuß gewährte der Anblick der zahlreichen kostbaren Toiletten der Damenwelt. Im Allgemeinen hatte man helle Seidenroben bevorzugt und trotz der Hoftrauer erblickte man nur hier und da eine Dame in dunkler oder schwarzer Robe. Ihre kgl. Hoheit Prinzessin Mathilde trug eine Robe von hellblauem Atlas mit Aufputz von rosa Seidenband und mit einer Garnitur von edlen Perlen. Am Hals und im Haar schimmerten Brillanten von unschätzbarem Werthe und herrlichem Feuer. Ihre kgl. Hoheit Prinzessin Johann Georg war in einer Robe von gelbem Atlas mit hellblauen Aufputz erschienen. Um den Hals trug die hohe Frau ein dreifaches Perlenhalsband mit kostbarem Brillantknoten und im Haar Brillantfäden von seltener Schönheit. Ihre Excellenz Frau Staatsministerin v. Wegsch saß in einer Robe von mattweißer Seide mit rosa Sammetauszug und Brillantknoten. Ihre Excellenz Frau Kriegsministerin v. d. Planitz

trug eine Robe von hellrosafarbenem Brocat mit Buffarmeln von welchem Atlas sowie ebenfalls Perlen und Brillanten, Ihre Excellenz Frau Finanzministerin v. Wapdorf weiße gebante Seide mit weichen Spitzen und krausefarbene Sammetauszug sowie Brillantknoten, Frau Kammerherrin Gräfin Wallwitz weichen Atlas mit gelben Spitzen und Federn sowie prächtigen Brillantknoten, Frau Regierungsrath Köttig elfenbeinfarbenen Atlas mit Spitzen und Perlen und reicher Weißgoldgarnitur, sowie eine Federboa, Frau Commerzienrath Lindemann rosa Seide mit Perlenschnur und Tüllgarnitur, außerdem kostbare Brillanten, Frau Commerzienrath Vogel elfenbeinfarbenen Atlas mit bunten Blumen, die Toilette im Stile Ludwig XV. gefertigt, Fräulein v. Geymann eine Taille von dunkelrothem Seidencrepe mit gleichfarbenen Reifen, den Rock von weissem Atlas, sowie Sammet von Granaten, Fräulein Webedau ein Gesammt von weissem Atlas mit Tüllüberwurf und mit Goldstickern bestickt, Fräulein Diakonowa rosa Seide mit gelber Spitze und Weißgoldgarnitur, Fräulein Geymann rosa Seide mit dunkler Crepegarnitur, auf den Schultern Schwabenschnur, die jugendliche Fräulein Gild, eine reizende anmutige Erscheinung, ein Ballfeste von weißer Seide mit Silberstickern, Frau Hofkapellmeister Bauer blauen Atlas mit Gelbweiß, die Gesangsmeisterin Fräulein Orgeni niederfarbene Seide mit Spitzen, eine halbe Mädchenblüthe, Fräulein Gild Carfert, gelbe Mädchenblüthe mit Weissem, Frau Hofrath Professor Pauwels weiße Seide, Frau Consul Steffens eine fraisefarbene Toilette mit Spitzen, Frau Director Bergboldt rosa Brocat mit Renaisancespitzen und sehr gefälligem Blumenarrangement auf den Buffarmeln, Frau Kammerherrin Geymann Seide, Frau Hofrath v. Bähr orange Atlas mit Spitzen, Frau Stadtrath Lehmann hellrosafarbene Seide, Fräulein Schöfer vom Neuhäuser Hoftheater weissem Moiré antique, Fräulein Richter vom Residenztheater rosa und weiß carrirte Seide mit dunkelrothem Kermel u. s. w. In überwiegender Mehrheit bemerkte man sich der nürsternen Brode des Stills, da sich das Militär nicht allzu zahlreich eingestellt hatte. Fast ganz fehlten die sächsischen Uniformen der kgl. kgl. Gavierrichteramt. Auch die Herren und Damen der Fremdencolonie waren nicht allzu zahlreich anwesend. Bekremlich war es, daß einige junge Engländer im Jaquet tanzten. Der Tanzraum zeigte die übliche Decoration: Tiefgrüne Plattschneidestoffe, aus denen bunte Glühlichter hervorstechend, leuchtendende Gandelaber und Kronleuchter, sowie das bekannte rothweiße Kissen, das den Bühnenraum einnimmt und über dessen Öffnungen landschaftlich reizvolle Prospekte zeigen und über der nach dem ersten Rang führenden Freitreppe erstreckte die königliche Bild, durch das der Dresdener Subscriptionsball seine alte Anziehungskraft immer und immer wieder ausübt. Gegen 11 Uhr verließen die Mitglieder des königlichen Hofes das Fest, welches gegen 2 Uhr sein Ende erreicht hatte.